

Per „Canal Bus“ lassen sich nahezu alle wichtigen Sehenswürdigkeiten ansteuern

Amsterdam bei Nacht:
Besonders die Grachten erstrahlen dann in romantischem Licht

Amsterdam

Nah am Wasser gebaut

Wie ein dichtes Netz durchziehen über **150 Grachten** die holländische Hauptstadt

Seit dem 1. August 2010 darf sich das weitverzweigte Grachtensystem Amsterdams mit dem Ehrentitel „UNESCO-Weltkulturerbe“ schmücken. Es gesellt sich damit zum imposanten Festungsgürtel der Stadt, der schon 1996 diesen Status erhielt. Ein guter Grund mehr, dem „Venedig des Nordens“ einen Besuch abzustatten. Von Köln aus ist das ja fast ein Katzensprung, egal ob per Auto, Schnellzug oder Flugzeug. Das raffinierte Kanalsystem der alten Handelsstadt ist insgesamt 80 km lang und wurde im 16. und 17. Jahrhundert zum Transport von Waren angelegt. Die berühmtesten und prachtvollsten Grachten sind die Heren-, Keizers- und Prinsengracht, an deren Ufern sich die typischen Amsterdammer Giebelhäuser aufreihen. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt lassen sich auf vielfältigem Weg erkunden, ob per Bus, zu

Fuß oder mit einem „Fiets“ (Holländisch für Fahrrad). Eine Besichtigungstour in einem der überdachten, flach im Wasser liegenden Amsterdamer Ausflugsboote sollte sich aber niemand entgehen lassen. Vom Wasser aus wirkt die Stadt mit ihren vielen malerischen Brücken, schmalen Häuschen, prächtigen Stadtvillen, unzähligen Hausbooten und ebenso vielen einladenden Straßencafés noch einmal so romantisch. Eines der Amsterdamer Wahrzeichen ist die strahlend weiße „Magere Brug“ über die Amstel. Die heute noch von Hand betriebene Fußgängerbrücke aus Holz gibt nach Einbruch der Dunkelheit ein einzigartiges Fotomotiv ab, denn dann erstrahlt sie in einem warmen, gelb-orangen Licht. Auch weitere Kultur-Highlights, wie das Museum Het Rembrandthuis, das Anne-Frank-Haus oder

das Woonbootmuseum, wo man das Leben auf dem Wasser kennenlernen kann, sind im Handumdrehen über die Kanäle zu erreichen. Zu empfehlen sind zudem die vielen Fahrradwege, die entlang der Grachten angelegt sind; auch auf ihnen lassen sich die Sehenswürdigkeiten der Stadt bequem entdecken. Als Insider-Tipp gelten die geführten Touren von Yellow Bike (www.yellowbike.nl). Hierbei wird der Besucher in zwei- oder dreistündigen Rundfahrten, lehrreich und sehr amüsant, durch die Grachten, hübsche Parks, belebte Plätze und das zwielichtige Rotlichtviertel der liberalen Stadt geführt. Wer die vielen Facetten der holländischen Metropole kennenlernen möchte, sollte sich dafür aber wenigstens zwei Tage Zeit nehmen: Sonst ist auch er am Ende „nah am Wasser gebaut“.

Gerd Huppertz

Eines von unzähligen lauschigen Plätzchen in Amsterdam

Wahrzeichen der Stadt:
der Turm der Westerkerk

Ideales Fortbewegungsmittel in Amsterdam ist das „Fiets“, das Fahrrad